

REGION

Vorfall bei Schweizer Armeeübung

Egnach (dpa). Der Schweizer Armee sind am Mittwochabend vorübergehend potenziell gefährliche biologische Proben abhandgekommen. Bei einem nächtlichen Einsatz wurden sie jedoch unversehrt sichergestellt, wie die Armee berichtet. „Eine Gefährdung von Personen kann ausgeschlossen werden“, teilt sie mit. Die Proben waren bei einer Übung bei Egnach am Bodensee verwendet worden. Im Einsatz war dort ein ABC Abwehr Bataillon. Laut Mitteilung enthielten die Proben Stoffe, die bei nahem Kontakt zu Durchfall oder Lungenentzündungen führen können. Sie sollen jetzt entsorgt werden.

WETTER



ORTENAU

Wirtschaft trifft Kommunalpolitik

Haslach (mb). Beim Treffen „Kommunalpolitik trifft Wirtschaft“ diskutierten Unternehmer und Stadtrat in Haslach aktuelle Herausforderungen. Eine IHK-Umfrage zeigte: Das Kinzigtal bewertet Standortfaktoren wie Fachkräftemangel, Infrastruktur und Digitalisierung schlechter als der Ortenaukreis. Haslachs Bürgermeister Armin Hansmann kündigte an, die Kritik ernst zu nehmen und gemeinsam Lösungen zu erarbeiten.

Ausländeranteil bei Bürgergeld steigt

Ortenau (all). Im Ortenaukreis sind derzeit 52,6 Prozent der Bürgergeldempfänger Ausländer – bundesweit liegt der Anteil bei 48 Prozent. IHK und Handwerkskammer Freiburg sehen in der Zahl jedoch keinen Beleg für eine gescheiterte Integration von Ausländern in den Arbeitsmarkt. Sie betonen die Bedeutung ausländischer Fachkräfte und kritisieren bürokratische Hürden bei der Beschäftigung nach der Ausbildung.

KONTAKT

Leserservice
Telefon: 0781/504-5555



Was ein Brötchen wert sein sollte

Warum kosten Brötchen vom Bäcker mehr als beim Discounter? Die Antwort darauf hat mit Geschmack und Bekömmlichkeit, mit regionalen Zutaten und Reglementierungen zu tun – das zeigt ein Blick hinter die Kulissen bei Bäckermeister Frank Schmidt aus Rheinau.

ORTENAU

Foto: Christoph Breithaupt

Bahn-Sanierung zieht sich hin

Mit rund 40 Generalsanierungen sollten wichtige Strecken fit gemacht werden. Doch die Bahn weicht ihre Pläne immer weiter auf. Bahn-Kunden müssen mit zusätzlichen Sperrungen rechnen.

Berlin (dpa/wüp). Die dringend nötige Sanierung wichtiger Schienenstrecken der Deutschen Bahn wird deutlich länger dauern. Das zeigt eine Analyse unserer Redaktion. Ursprünglich sollte die Generalsanierung, die jeweils längere Vollsperrungen vorsieht, bis 2030 abgeschlossen werden. Der aktuellen Planung zufolge soll sich die Umsetzung nun bis 2036 hinziehen.

40 wichtige Strecken

Mit den Generalsanierungen will die Bahn rund 40 besonders wichtige Strecken modernisieren. Das marode Schienennetz gilt als Hauptgrund für die vielen Verspätungen im Fernverkehr. Die Bundesregierung begründet die Verlängerung der Sanierungsphase von den geplanten sechs auf insgesamt zwölf Jahre unter anderem mit knappen Finanzmitteln sowie fehlenden Baukapazitäten und Umleitungsstrecken.

Als das Konzept der Generalsanierungen vorgestellt wurde, sollte jede Baumaßnahme etwa ein halbes Jahr lang dauern –

auch dieser Plan konnte nicht eingehalten werden. Für die Strecke Hamburg-Berlin braucht die Bahn beispielsweise neun Monate. Zudem hatte der Konzern versprochen, dass nach solchen Baumaßnahmen mit monatelangen Totsperrungen fünf Jahre lang nicht erneut auf den betroffenen Strecken gebaut werden muss. Nach dpa-Informationen plant die Bahn aber zahlreiche neue Sperrungen noch vor Ablauf dieser fünf Jahre.

Ein Grund dafür ist die Leit- und Sicherheitstechnik. Sofern noch nicht geschehen, werden die Strecken bei einer Generalsanierung mit elektronischen Stellwerken ausgestattet. Eigentlich soll die Inbetriebnahme am Ende der Bauzeit erfolgen. Für einige Strecken hat der Konzern der Branche aber nun mögliche Baustellen angemeldet, um die Inbetriebnahme erst einige Monate später vorzunehmen.

„Für Korridore, auf denen die Stellwerkstechnik umfassend erneuert werden muss, prüfen wir vor dem Hintergrund der Erfahrungen aus dem Pilot-

„Generalsanierungen heißen so, weil den Menschen versprochen wird, dass alles in einem Aufwasch gemacht wird und sie danach lange Zeit Ruhe haben vor Baustellen.“

Dirk Flege
Allianz pro Schiene



Foto: Allianz pro Schiene

projekt Riedbahn (zwischen Frankfurt und Mannheim) aktuell projektspezifische Konzepte für eine nachgelagerte Inbetriebnahme“, teilte ein DB-Sprecher auf Anfrage mit. „Selbstverständlich stimmen wir uns dazu eng mit dem Bundesverkehrsministerium ab.“ Eine spätere Inbetriebnahme der elektronischen Stellwerke dürfte jeweils für rund eine Woche zu neuen Einschränkungen für die Reisenden führen – sofern danach alles funktioniert. Laut dpa wurden auch einige Baumaßnahmen angemeldet, die zu deutlich längeren Sperrungen führen könnten.

Auch im Südwesten

Auch im Südwesten gibt es weitere Verzögerungen. Die Altbaustrecke zwischen Stuttgart und Ulm wird erst 2030 saniert, Mannheim-Karlsruhe soll 2031 folgen, jeweils ein Jahr später als vorgesehen. Die Strecke Frankfurt-Heidelberg wird erst 2030 angepackt (drei Jahre später), Ulm-Augsburg 2034 (vier Jahre später).

USA

Erschüttert von Attentat

Orem (AFP). Das tödliche Attentat auf den rechten Aktivist Charlie Kirk heizt das politische Klima in den USA weiter an. Der 31-jährige Podcaster und Unterstützer von Präsident Trump wurde bei einer Diskussionsveranstaltung auf einem Universitäts-campus im Bundesstaat Utah erschossen, nach dem Täter wird noch gefahndet. Trump machte die „radikale Linke“ für Kirks Tod verantwortlich.

MEINUNG: Standpunkt
POLITIK: weiterer Bericht

GYMNASIEN

Streit über Ausrichtung

Stuttgart (luß). Es ist eine Kontroverse über das Profil des neuen neunjährigen Gymnasiums entbrannt. Lehrer und Eltern widersprechen der Einschätzung von Kultusministerin Schopper (Grüne), wonach die Förderung von Spitzenschülern weniger wichtig sei als das Ziel, das Ausleben schwacher Schüler zu beenden. Der Philologenverband nannte die Äußerungen eine „Klatsche“ für Lehrkräfte.

REGION: weiterer Bericht

VERNETZUNG

Mehr Rechte für Nutzer

Brüssel (dpa/red). Nach dem Willen der EU bekommen Nutzer vernetzter Geräte im Smarthome mehr Rechte an den Daten, die dort gesammelt werden – und zwar per EU-Verordnung. Von heute an gilt für Produkte wie etwa den vernetzten Kühlschrank oder Smart-TV-Geräte das EU-Datengesetz („EU-Data-Act“). Hersteller müssen offenlegen, welche Informationen erhoben werden und wie man darauf zugreifen kann.

WIRTSCHAFT: weiterer Bericht

Eine Ausladung empört

Deutsche Politiker sprechen von einem Skandal.

München/Berlin (KNA). Die Ausladung der Münchner Philharmoniker mit ihrem künftigen israelischen Chefdirigenten von einem belgischen Festival hatscharfe Kritik ausgelöst. Kulturstaatsminister Wolfram Weimer (parteilos) verurteilte den Schritt als „Schande für Europa“. Der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Josef Schuster, sieht die künstlerische Freiheit in Gefahr. Der bayerische Antisemitismusbeauftragte Ludwig Spaenle (CSU) bezeichnete den Vorgang als „üble antisemitische Hetze“.

Das Flanders Festival Ghent aus Belgien hatte die Münchner Philharmoniker für ein geplann-

tes Konzert am 18. September wieder eingeladen. Dies wurde damit begründet, dass der in Tel Aviv geborene Lahav Shani, ab der Saison 2026/27 Chefdirigent des Orchesters, auch Musikdirektor des Israel Philharmonic Orchestra ist, wie die Philharmoniker und die Stadt München mitteilten.

Druck von Aktivisten

Das Festival habe „auf Druck von Aktivistengruppen und der belgischen Politik“ gehandelt. Darüber seien Stadt und Orchester entsetzt. Shani trete in seinem ganzen Wirken für Verständigung, Humanismus und Dia-

log ein, hieß es. „Israelische Künstlerinnen und Künstler unter Generalverdacht zu stellen und kollektiv zu bestrafen, lehnen wir entschieden ab.“

Weimer sprach von einem „gefährlichen Präzedenzfall“. „Europäische Bühnen dürfen nicht zu Orten werden, an denen Antisemiten den Spielplan diktieren. Das wird Deutschland nicht hinnehmen.“ Die Bundesregierung werde das Thema auf die Ebene der europäischen Kulturpolitik heben.

Die Münchner Philharmoniker gehören zu den führenden Orchestern Europas.

KULTUR: weiterer Bericht

Anzeige

ABGEPASSTE TEPPICHE MIT STIL & KOMFORT

Unsere maßgefertigten Teppiche bringen stilvolle Eleganz und Komfort direkt in Ihr Zuhause – perfekt abgestimmt auf Ihre Räume.

Halter Raumaussstattung
Hauptstraße 42a · 77790 Steinach
Tel. 07832 2747 · info@raum-halter.de
www.raumaussstattung-halter.de